

«Ochsen»-Sanierung genehmigt

-bb- Mit 33 gegen 2 Stimmen bewilligte der Riehener Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 26. Februar einen Kredit in der Höhe von 230'000 Franken für die wärme- und schallschutztechnische Sanierung der Liegenschaft Baselstrasse 45/Erlensträsschen 4 (früher Gasthaus zum Ochsen). Ein Antrag der LDP-Fraktion, den Kredit um 100'000 Franken zu kürzen, wurde mit 24 gegen 7 Stimmen abgelehnt.

Gemeinderat Martin Christ, Ressortvorsteher Hochbau, meinte in seinem einleitenden Votum, dass es sich bei der vorgeschlagenen Sanierung um die Minimalvariante handle. Es gehe in erster Linie um die Substanzerhaltung für das Haus. Mit der Behebung der Feuchtigkeitsschäden und der wärme- und schallschutztechnischen Sanierung werde das Schadenrisiko vermindert, Energie eingespart und die Wohnsituation verbessert. Da es weiterhin ein vorrangiges Ziel des Gemeinderates sei, preisgünstigen Wohnraum anzubieten, lehnte Martin Christ eine weitere Erhöhung der Mietzinse ab. Diese sind bereits im Juni 1991 und im April 1990 jeweils um zehn Prozent angehoben worden. Er forderte

den Einwohnerrat auf, der Vorlage zuzustimmen.

Hans-Rudolf Lüthi (DSP) plädierte für Eintreten auf die Vorlage. Die Sanierung sei nötig; die vorgeschlagenen Massnahmen würden Energie einsparen und die Wohnqualität erhöhen. Für die Detailberatung kündigte der DSP-Sprecher einen Abänderungsantrag an. Er schlug vor, den Beschlusstext wie folgt zu formulieren: «Der Einwohnerrat bewilligt für die wärmetechnische und schallschutztechnische Sanierung der Liegenschaft Baselstrasse 45 / Erlensträsschen 4 einen Kredit von 230'000 Franken, abzüglich der zu erwartenden Kantonssubventionen für die schallschutztechnischen Massnahmen, zu La-

sten der laufenden Rechnungen.»

Hans-Ruedi Brenner (parteilos) war ebenfalls für Eintreten. Er meinte, dass sich die Bewohner der Liegenschaft in beschränktem Rahmen an den Sanierungskosten resp. an der Wohnwertsteigerung beteiligen müssten, und zwar mindestens im Umfang der eingesparten Energie. Die Liegenschaft habe in der Vergangenheit praktisch keine Rendite gebracht. Diese Politik sei bei der jetzigen Situation der Gemeindefinanzen fragwürdig.

Hans Heimgartner (LDP) sprach sich wie sein Vorredner für Eintreten aus. Er wandte sich aber gegen die vorgeschlagenen Isolationsmassnahmen. Diese seien zu teuer und stünden in keinem Verhältnis zum Ertrag. Der LDP-Sprecher kündigte an, dass seine Fraktion in der Detailberatung beantragen werde, auf die drei in der Vorlage genannten Isolationsmassnahmen zu verzichten und den Kredit um 100'000 Franken zu kürzen. Das Einbauen von Schallschutzfenstern

wurde von Hans Heimgartner begrüsst und als sinnvolle Massnahme bezeichnet. Die Gemeinde müsse jedoch vor dem Einbau abklären, wann und wie sie die Kantonssubvention erhält.

Der Sprecher der VEW-Fraktion, *Reinhard Bammerlin (VEW)*, fand die gemeinderätliche Vorlage sinnvoll. Die Gemeinde dürfe allerdings die Rendite der Liegenschaft nicht aus den Augen verlieren. Reinhard Bammerlin plädierte für Eintreten.

Das frühere Gasthaus zum Ochsen zu sanieren, sei vernünftig und sinnvoll, erklärte *Rosmarie Mayer (FDP)*. Sie gab die Unterstützung ihrer Fraktion für das vom Gemeinderat vorgeschlagene Projekt bekannt. Die Gemeinde solle allerdings die Mietzinsen an den gesteigerten Wert der Liegenschaft angleichen.

Paul Spring (POB/Grüne) lehnte eine Erhöhung des Mietzinses entschieden ab. Er schlug vor, die Kosten für die Schallschutzmassnahmen ganz nach dem Verursacherprinzip dem Verkehr und nicht dem Steuerzahler anzulasten. Paul Spring sprach sich für Eintreten aus.

Die Vorlage bewege sich im budgetierten Rahmen oder liege sogar noch darunter, meinte *Elisabeth Miescher (SP)*. Die Sanierung der Liegenschaft

bringe willkommene Aufträge für das Riehener Gewerbe. Die SP-Sprecherin riet der Gemeinde, die Kosten für die Energiesparmassnahmen nicht auf die Mieter abzuwälzen. Elisabeth Miescher war für Eintreten.

Gemeinderat Martin Christ forderte den Einwohnerrat auf, den beantragten Kredit ohne Abstriche zu bewilligen. Es würden nur die kritischen Stellen saniert und isoliert. Die Gemeinde habe vom Kanton eine Zusicherung für die Subventionierung der Schallschutzfenster erhalten. Martin Christ warnte das Parlament davor, die Mieter mit einer neuen Mietzinserhöhung zu verärgern. Die Gemeinde werde einen möglichen Zuschlag bei der nächsten ordentlichen Mietzinserhöhung prüfen.

In der Detailberatung lehnte das Parlament zuerst den Antrag der LDP-Fraktion auf Kürzung des Kredites um 100'000 Franken mit 24 gegen 7 Stimmen ab. Danach stimmte der Rat mit 21 gegen 5 Stimmen, dem von der DSP-Fraktion vorgeschlagenen neuen Beschlusstext zu. In der Schlussabstimmung bewilligte der Einwohnerrat dann den vom Gemeinderat beantragten Sanierungskredit in der Höhe von 230'000 Franken mit 33 gegen 2 Stimmen.

Sitzung ER vom
26. Februar 1992

Riehener Zeitung
6. März 1992

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für die wärmetechnische Sanierung der Liegenschaft Baselstrasse 45/Erlensträsschen 4

Der Einwohnerrat, auf Antrag des Gemeinderates, bewilligt für die wärmetechnische und schallschutztechnische Sanierung der Liegenschaft Baselstrasse 45/Erlensträsschen 4 einen Kredit von Fr. 230'000.-, abzüglich der zu erwartenden Kantonssubventionen für die schallschutztechnischen Massnahmen, zu Lasten der laufenden Rechnungen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 3. April 1992).

Riehen, 26. Februar 1992

Im Namen des Einwohnerrates
Der Präsident: *M. Raith*
Der Sekretär: *Dr. A. Grotsch*